

Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 30. Juni 2008

hr4 - 17.40 Uhr

Pfarrerin **Christa Drohmann**
Hergershausen

Das alte Kreuz

Das Kreuz steht auf dem Computertisch. Zwischen Drucker, Laptop, Telefon, Kopierer, inmitten von Kabeln, Stiften, Notizzetteln, Ablagekorb. Ein etwa 40 cm hohes, schlichtes Kreuz aus hellem Holz auf einem kleinen Sockel.

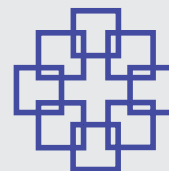
Ich bin bei unserem Steuerberater. Er arbeitet konzentriert am Bildschirm, stellt hin und wieder eine Frage. „Was ist das eigentlich für ein Kreuz?“ frage ich irgendwann.

„Welches Kreuz?“ Etwas irritiert schaut er hoch. „Ach so, das Kreuz da meinen Sie“. Er gießt uns eine Tasse Kaffee ein, lehnt sich zurück. Und dann erzählt er:

„Das Kreuz gehörte meinen Eltern. Ich weiß von meinem Vater, dass es ein Freund der Familie einmal als Geschenk mit brachte. Mitten im Krieg. Es stammt wahrscheinlich aus einer Allgäuer Schnitzereiwerkstatt.

Meine Eltern hatten einen großen Freundeskreis. Aber durch den Krieg waren alle immer wieder in anderen Gegenden, wurden evakuiert, zogen um, kehrten zurück. Freunde waren an der Front oder gefallen. Wann immer sie aber zusammentrafen, haben sie eine Art Andacht gehalten. Sie haben zusammen gesungen und gebetet und in der Bibel gelesen. Ein regelmäßiger Gottesdienstbesuch war ja nicht möglich. Und dieser Freund brachte dann eben das Kreuz mit. Meine Mutter legte eine Tischdecke auf, das Kreuz kam in die Mitte, ein paar Blumen und Kerzen, wenn sie welche hatte. Das war sozusagen ihr Altar. Ich kann mich erinnern, dass mein Bruder und ich auch ab und zu geholfen haben, den Tisch zu schmücken. Wir waren ja noch Kinder damals.

Später hat das Kreuz dann auf dem Schreibtisch meines Vaters gestanden. Immer. Auch noch, nachdem meine Eltern in ein Altersheim gezogen waren, das Kreuz war dabei. Und natürlich habe ich es dann nach ihrem Tod übernommen.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, **30. Juni 2008**

hr4 - 17.40 Uhr

Pfarrerin **Christa Drohmann**
Hergershausen

Und sehen Sie mal“, der Steuerberater streicht über die Schnitzerei, „ man kann immer noch alles gut erkennen: Die Taube in dem Dreieck über den Wasserwellen. Mein Vater hat mir das damals erklärt: Es bedeutet die Dreieinigkeit Gottes: Vater; Sohn und Heiliger Geist. Unter so einem Zeichen kann ich gut arbeiten. Es bedeutet für mich Erinnerung und Schutz zugleich.“